

Im Schoss der Familie

(Pairing: LawXViola)

Von Cavendish

Kapitel 2: Kapitel 1: Arztbesuch

Kapitel 1 - Arztbesuch

Der nächste Tag, Anwesen der Familie Riku, 16:16 Uhr

Sehnsüchtig wartend und nervös mit dem Fuß tippelnd stand Scarlet vor der Tür. Bekleidet mit einer Jacke, hielt sie ihre Handtasche in der Hand und war aufbruchsbereit. Etwas packte sie am Saum ihrer Jacke und zog daran. "Worauf warten wir Mama?" fragte die piepsige Stimme ihrer Tochter Rebecca. Sie beugte sich zu der Kleinen herab und antwortete mit einem Lächeln "Auf deine Tante Viola". "Warum? Muss sie auch zum Doktor?" fragte Rebecca. "Ja, aber keine Sorge sie ist nicht krank" meinte Scarlet beruhigend. "Ach, so wie ich?" hakte sie nach. "Ja, so wie du. Sie hat nur eine Vorsorgeuntersuchung" bestätigte die Mutter.

Gerade in diesem Moment öffnete sich die Tür. Und zu Scarlets Freude war es ihre kleine Schwester, die durch die Tür die Wohnung betrat. "Oh! hallo, Viola!" begrüßte Scarlet sie. "Hi, Scarlet, Rebecca. Wollte ihr irgendwohin?" fragte sie und zog den Reißverschluss ihrer Jacke auf. "Na, na, na!" gab Scarlet von sich und packte mit ihren Händen nach denen von Viola. "Du brauchst dich gar nicht erst auszuziehen. Du kommst mir uns!" erklärte Scarlet.

Allmählich dämmerte Viola anhand des Verhaltens ihrer Schwester, warum diese so aus dem Häuschen war. "Nein! Nein! Das ist nicht dein Ernst?!" sagte Viola aufgebracht. Ihr war bewusst was Scarlet vor hatte. Aber sie hatte nicht geglaubt, dass sie ihre "Drohung" wahr machen würde. "Du willst doch nicht mit Rebecca ins Krankenhaus?" fragte sie um sich über das Vorhaben ihrer Schwester zu vergewissern. Schelmisch grinsend nickte Scarlet. "Oh ja, Schwesterherz!". rasch schüttelte Viola den Kopf. "Nein, nein, nein! Das kannst du vergessen!" brachte sie aufgeregt hervor. "Doch, meine Liebe. Oder willst du etwa, dass ich Vater von deinem kleinen Freund erzähle? Du weißt doch wie er reagieren würde" grinste sie triumphierend. Für Viola mag das eine miese Erpressung gewesen sein, doch für Scarlet war es eine Maßnahme um ihre Schwester zu ihrem Glück zu br(zw)ingen. "Scarlet, das ist unfair!" beklagte sie sich. "Ich weiß. Also hopp, hopp, ihr beiden, ab ins Auto" drängelte Scarlet und wies die beiden Mädchen an das Haus zu verlassen.

Krankenhaus der Familie Trafalgar D. Water, 15:39 Uhr

Wieder mit seiner kleinen Schwester im Schlepptau kam Law von der Schule nach Hause. Lamy, seine kleine Schwester huschte gleich durch den Aufenthaltsraum der Ärzte direkt durch den kleinen Flur, welcher zu der Privatwohnung der Familie führte. Law hingegen, blieb kurz im Aufenthaltsraum stehen und suchte nach seinen Eltern. Da diese sich offenbar nicht im Aufenthaltsraum aufhielten, sondern Patienten behandelten, folgte er Lamy in die Wohnung.

Dort angekommen stellte er seine Schultasche ab, aß eine Kleinigkeit, machte seine Hausaufgaben und trat durch den Verbindungsflur wieder in den Aufenthaltsraum.

"Hallo, Mama" begrüßte er seine zierliche Ärztin, welche hektisch auf die Uhr schaute und parallel einen Salat aß. An ihrem Verhalten schlussfolgerte Law, dass mal wieder Hochbetrieb im Krankenhaus war und ihr nicht einmal 5 Minuten blieben um schnell etwas zu essen. rasch schluckte sie herunter, lag die Gabel zur Seite, stand auf und umarmte ihren Sohn. "Hallo, mein Schatz" erwiderte sie die Begrüßung ihres Sohnes. "Braucht ihr Hilfe?" fragte Law gleich direkt heraus. Seine Mutter seufzte. Eigentlich wollte sie nicht immer ihren Sohn mithelfen lassen, da er immerhin auch mal seine Freizeit mit seinen Freunden verbringen sollte. "Aber nur wenn es dir nichts ausmacht und du heute Mittag nichts anderes vor hast" erklärte sie.

Law nickte. "Es macht mir nichts aus. Also wo kann ich euch helfen?". "Am besten hilfst du heute mal Rosi etwas aus" meinte seine Mutter. "Okay" bestätigte Law, verließ den Raum und lief nach Rechts hinaus in Richtung der Kinderstation. "Law! Law, mein Schatz!" rief seine Mutter hinterher. Er machte eine Kehrtwende und ging in den Aufenthaltsraum zurück. "Ja, Mama?" fragte er nach. "Ich glaube Rosi ist vorhin in den Keller gegangen." erklärte sie. "Okay, Dankeschön" mit diesen Worten verließ Law den Raum und ging nach Links zum Fahrstuhl.

Krankenhauskeller, Leichenhalle, 15:46 Uhr

Im Keller des Krankenhauses befindet sich die Leichenhalle. Die Fahrstuhltür öffnete sich. Law befand sich nun in einem kleinen, dunklen und kühlen Flur. Hinter ihm war der Fahrstuhl, neben dem eine Treppe nach oben führte, vor ihm eine große und schwere Tür. Law kramte in seiner Hosentasche nach seinem Schlüsselbund, holte diesen hervor und steckte den besonders geformten Schlüssel ins Schloss der Tür. Er hielt ihn mit der linken Hand fest und tippte mit der rechten Hand den 5-ziffrigen Code in das Passwortfeld neben der Tür ein. Nach einem kurzen Piepen dreht er rasch den Schlüssel um und die Tür sprang aus dem Schloss.

Langsam und leisen Schrittes betrat er die Halle und ging auf Rosinante zu. Der große blonde Arzt stand mit dem Rücken zu Law. „Hi, Rosi“ grüßte er ihn. Der Angesprochene zuckte vor Schreck zusammen und warf, tollpatschig wie er war, das Tablett mit dem OP-Besteck herunter. Am Klang der Stimme erkannte er seinen kleinen Freund. „Man! Law, erschrecke mich doch nicht so!“ beklagte sich Rosinante. „Entschuldigung, ich wollte dich nicht erschrecken“ entschuldigte sich Law. Er ging um Rosi und die Trage, auf der der Körper eines leblosen Mannes lag, herum. Von dem kleinen Tisch, der neben der Trage lag, nahm er ein paar Handschuhe, zog diese an

und sammelte das Besteck auf. „Was machst du denn hier?“ fragte Law. „der Mann wurde von den Assistenzärzten behandelt. Und obwohl sie alles nach Anweisung gemacht haben wollen, ist er trotzdem gestorben. Nun versuche ich herauszufinden, ob er an etwas anderem aus natürlichen Gründen gestorben ist oder ob ein Assistenzarzt doch gegen die Anweisungen gehandelt hat.“ erklärte er. Nach einem kurzen Augenblick setzte er erneut an, „Law, wärest du so nett und gehst hoch, das Besteck waschen. Das ist nun leider nicht mehr steril.“ bat er Law. „Klar, Rosi“ meinte Law, packte das Besteck und ging wieder nach oben.

„Dank Law! Ich komm dann gleich nach!“ rief er Law hinterher. Rosinante verstaute den Körper wieder in der Kühlkammer und verließ mit einem weißen Päckchen den Raum. Er schloss die Tür hinter sich, stieg die Treppe hinauf auf die Eingangsetage und verließ diese durch die Hintertür, welche als Notausgang dient. Dort stand eine Jugendliche mit einer roten Schleife in ihrem tiefschwarzen Haar. Rosinante übergab ihr das Paket und symbolisierte ihr mit einem Handzeichen, dass sie verschwinden solle. Sie nickte und ging mit einem „Jawohl, Corazón“ davon.

Er schloss wieder die Tür des Notausganges, vergewisserte sich, dass niemand ihn gesehen hatte und begab sich auf die Suche nach Law. Nach wenigen Minuten hatte er ihn auch gefunden. Wie aufgetragen wusch er das Op-Besteck sauber. „Danke, Kleiner. Sag mal, was wolltest du denn vorhin von mir?“ fragte Rosinante nach. „Ich wollte fragen, ob ich dir helfen könnte.“ erklärte er. „Achso...Gut! Dann siehst du mir jetzt beim Behandeln über die Schulter zu“ meinte Rosi und wedelte mit der Patientenakte, die eine Schwester ihm in die Hand gedrückt hatte, als er nach Law gesucht hatte.

„Dann mal los!“ kündigte der Arzt an und ging mit Law in Richtung des Behandlungszimmers. Sie traten ein und auf der Trage saß auch schon die kleine Patientin und wippte fröhlich mit den Beinen. Hinter ihr stand ihre Mutter mit einem breiten Lächeln im Gesicht. Ihr Blick wandte sich zu ihrer jüngeren Schwester, die als Begleitung mitgekommen war. Schadenfroh grinste sie diese an. Sie jedoch sah beschämt zur Seite und traute sich nicht den Arzt und seinen jungen Assistenten anzusehen. Rosinante streckte seine Hand der Mutter entgegen. „Frau Riku, richtig?“ fragte er. Scarlet erwiderte den Händedruck. „Genau, Freut mich, Dr. Don Quichotte“ grüßte sie ihn. „Freut mich ebenso. Und dies hier ist mein Assistent. Der Kleine will auch mal Arzt werden“ erklärte Rosinante und stellte Law vor. „Guten Tag, mein Name ist Trafalgar D. Water Law. Freut mich Ihre Bekanntschaft zu machen“ stellte Law sich noch einmal selbst vor. Scarlet stieß unbemerkt mit ihrem Ellenbogen gegen Violas Oberarm. „Hörst du, er will Arzt werden, wirst also reich heiraten“ flüsterte sie ihr zu. Viola hingegen erwiderte nichts auf die Hänselei ihrer älteren Schwester. „Das ist meine jüngere Schwester, Viola und diese kleine Maus ist die kleine Patienten, Rebecca“ stellte Scarlet die Anwesenden vor und streichelte Rebecca über das Köpfchen.

Rosinante beugte sich zu der Kleinen herunter. „Na? Was fehlt dir, Rebecca?“ fragte er mit sanfter Stimme. „Nichts!“ sagte Rebecca zufrieden. „Also sollen wir nachschauen, ob du auch wirklich gesund bist und keine versteckten Awas hast?“ hakte er nach. Die Kleine nickte. Rosinante trat einen Schritt zurück und fasste Law auf die Schulter. „So ein kleine Routineuntersuchung bekommst du auch alleine hin“ meinte Rosi und wies

Law an die Untersuchung vorzunehmen. Law trat hervor, nahm das Stethoskop vom Beistisch und begann mit der Untersuchung in der er Rebecca abhorchte. „Jetzt beneidest du die Kleine, nicht wahr?“ fragte Scarlet gehässig ihm Flüsterton ihre Schwester.

Nachdem Law die Untersuchung abgeschlossen hatte und sein Gutachten abgegeben hatte, überprüfte Rosinante sein Untersuchungsergebnis. „Bist ja doch kein hoffnungsloser Fall. Da wird sich Mama Liane freuen, dass du alles richtig gemacht hast“ meinte Rosinante. „Danke Rosi, aber muss das immer vor den Patienten sein? Und lass meine Mutter aus dem Spiel“ meinte Law sarkastisch. Er mochte es nicht, wenn Rosinante ihn immer vor den Patienten wie ein Kind behandelte. Rosi hingegen kümmerte sich nicht weiter um Laws Kommentar und wandte sich wieder Scarlet zu. „Also Frau Riku, die kleine Rebecca ist vollkommen gesund“ bestätigte er und gab währenddessen Rebecca einen Lolly. „Das hört man doch gerne“ meinte Scarlet lächelnd und half Rebecca von der Trage herunter, welche damit beschäftigt war, den Lolly von dem Einwickelpapierchen zu befreien. „Dann vielen Dank, Dr. Don Quichotte und Assistenzdoktor Trafalgar D. Water und einen schönen Tag noch“ verabschiedete sich Scarlet und begab sich mit Rebecca an der Hand und mit Viola aus dem Raum, welche noch gerade so ein „Tschüss, schönen Tag noch“ zwischen ihren Lippen hervorbrachte.

„Mensch Viola, was war denn das?“ fragte Scarlet empört. „Was meinst du denn?“ hakte sie nach. „Na, da nehme ich dich mit, damit du mit Law etwas ins Gespräch kommen kannst und du stehst nur da, guckst beschämt weg und sagst gar nichts“ beklagte sich die Rosahaarige. „Ich habe dich nicht um diese „Hilfe“ gebeten, Scarlet“ entgegnete Viola. „Dann mach es Morgen in der Schule aber besser“ ermahnte Scarlet sie. Viola hingegen seufzte nur. „Aber schon süß, dass dieser Dr. Don Quichotte sich so schminkt um die Kinder aufzuheitern“ warf Scarlet nun ein. „Stimmt“ nickte Viola. „Kein Wunder, dass er dann den Ruf als bester Kinderarzt hier in der Nähe hat“ fügte sie hinzu. „Obwohl es irgendwie echt naja du weißt schon...“ begann Scarlet kichernd.

Plötzlich erklang hinter ihr eine Stimme „Obwohl es irgendwie echt was ist?“ fragte eine bekannte Stimme in einem strengen Tonfall. Erschrocken drehte sich Scarlet um und erblickte Rosinante, der das Gespräch mithören konnte. Peinlichberührt winkte Scarlet rasch ab. „Nichts, nichts Doktor“. Rosinante konnte diesem „Nichts“ jedoch nicht glauben und zog unglaublich eine Augenbraue nach oben. „Sag mal, sind Sie nicht die Dame, die ich gestern schon ermahnt habe, da sie die Krankenwagenzufahrt zugeparkt hat?“ fragte er. „Nein, Doktor, Ich doch nicht!“ erwiderte Scarlet. „Ich muss mich dann leider verabschieden, aber vielen Dank nochmal“ meinte Scarlet und ging schnelles Schrittes die Eingangstür hinaus.

Langsam folgte Rosinante ihnen, während er eine Zigaretenschachtel und ein Feuerzeug aus seiner Kitteltasche heraus kramte. Draußen vor dem Krankenhauseingang stellte er sich in den Raucherbereich und zündete sich eine Zigarette an. Scarlet, Rebecca und Viola stiegen währenddessen wieder ins Auto ein, das wie zu erwarten wieder in der Krankenwagenzufahrt stand, welche man vom Eingang aus sehen konnte. „Scarlet, ich hab dir doch gesagt, dass es keine gute Idee ist dort zu parken“ meinte Viola während sie einstieg, nachdem sie Rebecca in des Kindersitz gesetzt und angeschnallt hatte. „Ach jetzt auf einmal kannst du wieder

sprechen!“ beklagte Scarlet sich, schnallte sich an und fuhr los, nachdem sie sich vergewissert hatte, das Rebecca und Viola ebenfalls angeschnallt waren. Rosinante beobachtete diese Szene derweil. „Die Alte ist echt bekloppt“ meinte er kopfschüttelnd und rauchte seelenruhig seine Zigarette weiter.

Ansonsten bedanke ich mich wie immer fürs Lesen und würde mich über Kommiss sehr freuen :3

Liebe Grüße
Cavendish